

Aarwangen, 18. September 2021

MEDIENMITTEILUNG

Umfahrung Aarwangen

Menschenkette gegen geplante 200 Millionen-Strasse

Der Protest gegen die Umfahrung Aarwangen wächst weiter: Betroffene, Bauern und Umweltorganisationen haben sich zum Verein Natur statt Beton zusammengeschlossen. Gut 200 Personen beteiligten sich am Samstag an einer Protestversammlung in Bützberg. Sie bildeten eine Menschenkette entlang dem geplanten Strassenverlauf. Und sie pflanzten symbolisch eine Linde als Zeichen der Hoffnung.

Heute Samstag-Morgen wurde der Verein Natur statt Beton offiziell gegründet. Dessen Ziel ist klar. Die geplante Umfahrungsstrasse Aarwangen verhindern und mitzuhelfen bei der Suche nach Alternativen. Kurz nach der Gründungsveranstaltung demonstrierte der Verein seine breite Abstützung in der Region. Gut 200 Personen formierten sich zu einer Menschenkette, die den geplanten Verlauf der Strasse inmitten von Kulturland und einem Naturschutzgebiet sichtbar machte.

Verein Natur statt Beton bringt Protest auf die Wiese

Der neu gewählte Vorstand, bestehend aus Landwirt:innen und Anwohner:innen aus Aarwangen und Bützberg, sowie Vertretern verschiedener Umweltverbände, pflanzte mitten im geplanten Strassenverlauf eine vier Meter hohe Linde. Die Linde ist seit jeher das Symbol der Grundbesitzer und Viehzüchter. Und sie ist auch ein Symbol der Hoffnung im ökologischen Sinne. Bleibt sie stehen, wird dank ihr auch ein Smaragd-Naturschutzgebiet gerettet. «Diese Linde soll später einmal unsere Enkelkinder als Mahnmal daran erinnern, welche unsinnigen Strassenpläne der Kanton Bern im Jahr 2021 noch ausführen wollte», sagte Samuel Jenzer, Co-Präsident des neuen Vereins und betroffener Landwirt.

Nach der Pflanzung der Linde durch den neu geformten Vorstand formierten sich die 200 Sympathisant:innen zu einer eindrücklichen Menschenschlange entlang dem künftigen Strassenverlauf. Jede:r Besucher:in erhielt eine getopfte Linde oder Linden-Samen, um den Protest im eigenen Garten oder auf dem Balkon sichtbar zu machen und so in die ganze Region weiterzutragen. «Wir sind beeindruckt von der Solidarität der Bewohner, die heute eindrücklich zeigten, dass die geplante Strasse nicht zum Ziel führen wird», sagte Eva Fuhrmann, zweite Co-Präsidentin des Vereins und Vertreterin der Anwohner:innen.

Es gibt Alternativen

«Mit der Umfahrung will der Kanton Bern die Verkehrsprobleme von Aarwangen mit den Mitteln von gestern lösen, und das in einem Smaragd-Gebiet, in dem viele Tierarten leben, die europäisch bedroht sind», hält Kurt Eichenberger in seiner Rede als dritter Co-Präsident des Vereins und Vertreter der Umweltverbände WWF, VCS, Schweizer Landschaftsschutz und Pro Natura fest. Neue Strassen führen erfahrungsgemäss zu Mehrverkehr. Und sie verlagern die Probleme, statt sie dauerhaft zu lösen. Deshalb bekämpft der neue Verein das geplante Projekt, will aber auch mithelfen bei der Suche nach Alternativen. Das Variantenstudium des Kantons von 2007 war mangelhaft. Nötig wäre in Aarwangen nun ein neuerlicher Anlauf mit einem Testplanungsverfahren, welches sich dank verschiedenen Planungsteams nochmals mit den bestehenden aber auch mit neuen Varianten auseinandersetzt. Hierzu bietet der Verein Natur statt Beton Hand zur Mitarbeit.

Der Vorstand Natur statt Beton besteht aus:

- Samuel Jenzer, Bützberg, Landwirt, Co-Präsident
- Eva Fuhrmann, Bützberg, Anwohnerin, Co-Präsidentin
- Kurt Eichenberger, Geschäftsleiter WWF Bern, Co-Präsident
- Thomas Aeschlimann, Aarwangen, Landwirt
- Christoph Waber, Regionalgruppe VCS Oberaargau-Emmental, Mitarbeiter VCS Bern

Weitere Zitate der Co-Präsident:innen von Natur statt Beton

«Als Landwirt schmerzt mich jeder Quadratmeter Boden, welcher betoniert oder asphaltiert wird. Es ist mir unverständlich, weshalb man auf das Projekt setzt, welches am meisten Kulturland vernichtet und der Umwelt am meisten Schaden zufügt. Zudem wird ein vielgenutztes Naherholungsgebiet wissentlich zerstört.»

Samuel Jenzer, betroffener Landwirt, Co-Präsident Verein Natur statt Beton

«Ich bin beeindruckt und berührt von der grossen Solidarität, die ich heute hier vor Ort spüre. Ich sage Nein zu dieser millionenschweren Fehlinvestition auf Kosten von Umwelt, Landwirtschaft und der nachfolgenden Generation.

Eva Fuhrmann, Anwohnerin und Bäuerin, Co-Präsidentin Verein Natur statt Beton

«Es ist die Art von Projektierung, die mich ratlos zurücklässt. Eine Strasse mitten durch die grüne Wiese, als hätten wir noch Böden und Natur für Jahrtausende. Das können wir uns in Zeiten des Artensterbens und der Klimakrise schlicht nicht mehr leisten.»

Kurt Eichenberger, Geschäftsleiter WWF Bern, Co-Präsident Verein Natur statt Beton

Kontaktpersonen

Samuel Jenzer, Landwirt, 079 435 43 44

Eva Fuhrmann, Anwohnerin, 062 063 03 62

Kurt Eichenberger, WWF Bern, 079 830 96 80

Bilder und Medienmitteilung

Diese Medienmitteilung und Bilder zum Anlass finden Sie unter www.naturstattbeton.ch

Bilder zur einmaligen Verwendung liegen bei. Weitere Bilder können bei Kurt Eichenberger nachgefragt werden.